



## **Mongolei-Colloquium**

**Prof. Dr. hc. Bernhard Wulff**

(Musikhochschule – Freiburg)

### **„Kulturelle Identität und kulturelle Entwicklungen in der Mongolei“**

In einer sich rasch wandelnden Welt, stellt sich für die Mongolen die Frage nach der kulturellen Identität auf dramatische Weise. Das Land befindet sich in einem rasanten Wandel, dessen künftigen Licht- oder Schattenseiten noch nicht abzusehen sind. Die Mongolen entwickelten über viele Jahrhunderte Dialogformen mit einer wunderschönen Natur und ihren harten Naturgesetzen und es entstand ein singulärer kultureller Reichtum für ein friedliches Zusammenleben in einer Nomadengesellschaft. Musik z.B. ist keinesfalls nur Ornament und Dekoration des Alltags sondern ursprünglich auch Teil einer Überlebensstrategie. Die einzigartigen Gesangsformen sind auch heute das kulturelle Herz der Mongolen. Diesen Reichtum gilt es zu bewahren, denn kulturelle Traditionen und Errungenschaften sind wichtige Leitplanken und Orientierungspunkte, um im kalten Wind der Globalisierung nicht nur als Rohstofflieferant für Investoren anderer Länder wahrgenommen zu werden. Dabei reicht es nicht, sich auf den Mythos Dschingis Khan zu berufen, sondern mit einem Blick nach vorn zu fragen, wie die kulturellen Leistungen beim Weg in eine ungewisse Zukunft behilflich sein können.

Für die jüngere Generation, insbesondere in der Hauptstadt, ist das Nomadenwissen nicht mehr die Hauptorientierung im Leben. Diese alten Wurzeln befinden sich im Wettbewerb mit den neuen, westlichen Lebensstil- Modellen, den süßen Versuchungen des Komforts, dem weltweiten Easy-Listening. Die nomadischen Traditionen können diese Konkurrenz in den Städten nicht gewinnen, die künstlerischen Ausdrucksformen werden ohne Schutz verschwinden- und damit würde die Mongolei ihr kulturelles Herz verlieren und den ökonomischen Begehrlichkeiten von außen kaum etwas entgegen zu setzen haben. Vor wenigen Jahren hatten die Chinesen erreicht, dass die UNESCO originär mongolische Kulturgüter als chinesisches Weltkulturerbe registriert hatte. Erst eine starke internationale Intervention, angeführt von der Initiative des von mir betreuten ROARING HOOVES Festivals und dessen Teilnehmern aus inzwischen über 50 Ländern, hatte geholfen, dieses zu korrigieren. Doch die Mongolen müssen ihr eigenes Kulturgut selber besser schützen, sie dürfen stolz auf ihre kulturellen Leistungen sein. Sie entwickelten vorbildliche Modelle für eine friedliche Gesellschaft – sie hätten auch heute der Welt viel zu bieten.

**Mittwoch, 10. Juni 2015**

**18:00 Uhr c. t.**

Zentralasien-Seminar 5. Etage, Raum 507

Invalidenstr. 118 10115 Berlin

(U6 Naturkundemuseum, S-Bhf Nordbahnhof)

**Gäste sind herzlich willkommen!**